

Die Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) am unteren Prinzbach – Versuch der Ableitung einer lokalen Population und Eingriffsbewertung des Baugebiets Priesen

Zusammengestellt bis 27.10.2014

Von Dipl.-Biol. Erwin Rennwald

Mozartstr. 8

76287 Rheinstetten

Tel.: 07242 / 952614

erwin@rennwald-biol.de

Eine Untersuchung im Auftrag von

Freie Landschaftsarchitektin

Alexandra Stöhr

Kirchstr.11

77790 Steinach

Ausgangsbasis

Die Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) – früher aus Pfeifengraswiesen am Bodensee bekannt - galt in Deutschland lange Jahre als ausgestorben. Nachdem sie sich im Südosten Österreichs wieder stärker ausbreitete (z. B. BRAUN et. al. (1995) mit ausführlicher Schilderung der Ökologie und Nachweismethoden der Art) und dann prompt auch der erneute Nachweis im Bodenseegebiet Vorarlbergs gelang (HEITZ 1995), war auch für Deutschland ein Wiederauftauchen der Art zu erwarten. Dieses erfolgte dann prompt – und wie zu erwarten im angrenzenden Bodenseeraum Bayerns (TREIBER & ALBRECHT 1996). Die zwischenzeitlichen Nachweise in Baden-Württemberg betreffen den Bodenseeraum, aber auch das Oberrheingebiet zwischen Basel und Kaiserstuhl sowie diesen selbst.

Am 1.10.2013 legte ich einen Bericht vor zum Thema: „Geplantes Baugebiet Rebbberg-Priesen. Gemarkung Biberach im Kinzigtal – Ergebnisse der Untersuchung artenschutzrechtlich relevanter Schmetterlinge – Mit Hinweisen zu weiteren Schmetterlingen, Fledermäusen, Heuschrecken“.

Bei den Heuschrecken formulierte ich: „Die Heuschrecken im Gebiet wurden nicht systematisch erfasst, neben dem hier häufigen Wiesen-Grashüpfer (*Chorthippus dorsatus*) und der im Senkenbereich ebenfalls recht zahlreich auftretenden Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) wurde am 20. August 2013 überraschend auch ein Exemplar der streng geschützten Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) gefunden, die in Deutschland lange als „ausgestorben oder verschollen“ galt. Bei dem Fund handelt es sich wahrscheinlich um den Erstnachweis für das Kinzigtal.“

Zur Abbildung des Tiers erläuterte ich: „Die Überraschung: In der Wiesensenke war am 20. August 2013 zwischen den Sumpfschrecken auch dieses Weibchen der Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) zu finden. Die Art galt in Deutschland lange als ausgestorben oder verschollen, bis sie vor einem Jahrzehnt am Bodensee wiederentdeckt wurde. In den letzten beiden Jahren hat sie sich am südlichen Oberrhein wieder deutlich ausgebreitet – so fernab davon im Kinzigtal war sie aber bisher ganz unbekannt. Es ist unklar, ob sie im Kinzigtal bereits eine Population bildet, oder ob es sich hier „nur“ um ein Einzeltier auf Ausbreitungsflug handelte. Die Art ist streng geschützt.“

Da es sich bei der Schiefkopfschrecke um eine „streng geschützte“ Art handelt, war die Frage nach der lokalen Population und überhaupt erst einmal der Bodenständigkeit zu klären.

Dazu schlug ich im März 2014 folgendes Arbeitsprogramm vor, mit dem ich dann auch beauftragt wurde:

„Um die lokale Population der Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*) artenschutz-fachlich und artenschutz-rechtlich „in Griff zu bekommen“, wird folgendes Untersuchungsprogramm vorgeschlagen.

Datum ca.	Fläche selbst	Umgebung ca. 1 km	Umgebung ca. 10 km
20.06.2014	Larvensuche		
15.07.2014	Larvensuche		
26.07.2014	abends Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben und Transekt Männchen (semi-	

		quantitativ)	
04.08.2014	abends Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben und Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben
12.08.2014	tags Weibchen-Suche, abends Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben und Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben
22.08.2014	tags Weibchen-Suche, abends Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben und Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben
01.09.2014	abends Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben und Transekt Männchen (semi-quantitativ)	
15.09.2014	tags Weibchen-Suche, abends Transekt Männchen (semi-quantitativ)	abends Stichproben und Transekt Männchen (semi-quantitativ)	

Das Angebot ist als Maximalaufwand zu verstehen. Sollten sich bis Mitte August keine Anhaltspunkte für das Vorkommen einer Population ergeben, kann das weitere Untersuchungsprogramm je nach Einschätzung und in Absprache leicht reduziert werden.

Insgesamt ist vorgesehen:

- Suche nach Larven nur im Bereich des geplanten Baugebiets selbst und dessen unmittelbaren Rändern
- Weibchen-Suche tags nur im Bereich des geplanten Baugebiets selbst und dessen unmittelbaren Rändern
- Abendliche Suche (unter Benutzung eines Batdetektors) nach rufenden Männchen mit semiquantitativer Erfassung im geplanten Baugebiet und dessen 1-km-Umkreis (dort ggf. nur in Probeflächen, die sich aus Fundnachweisen ergeben)
- Abendliche Suche nach rufenden Männchen ohne Quantifizierung im weiteren Umkreis (ca. 10 km talab und talaufwärts).“

Ergebnisse

Larvensuche

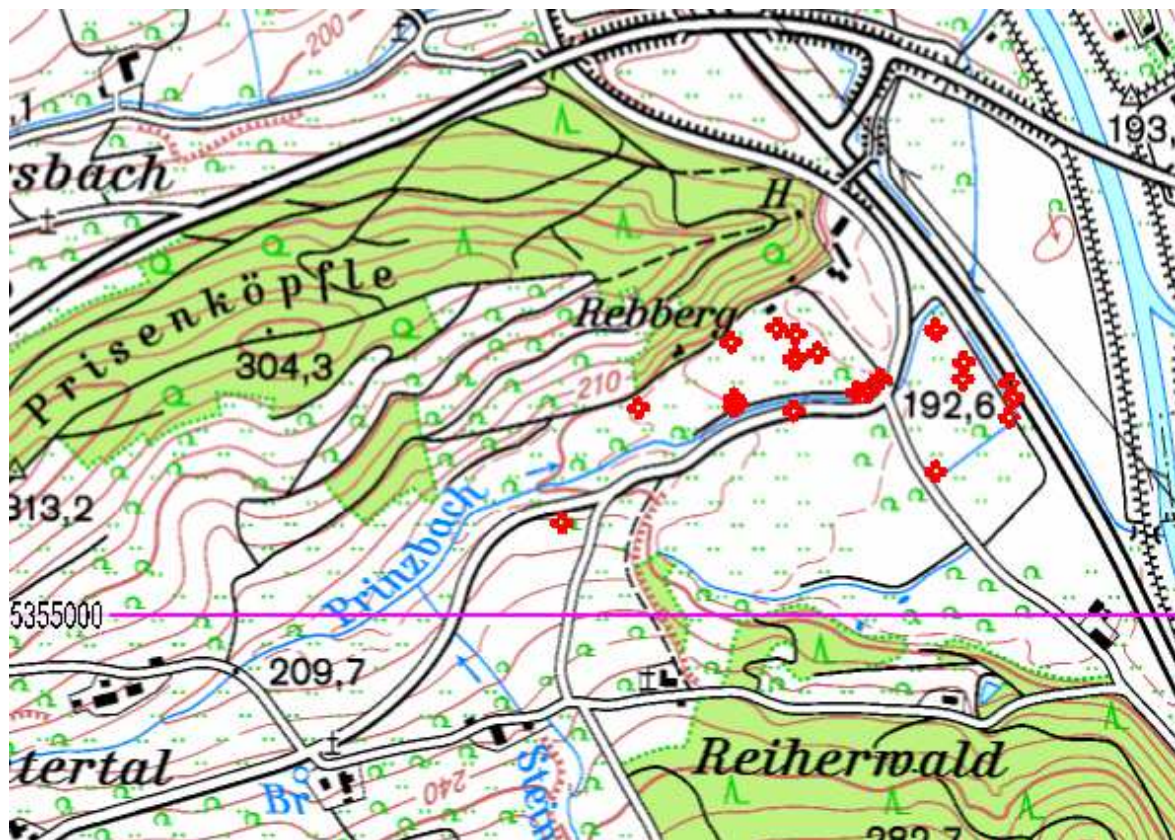
Die Larvensuche in der Fläche blieb – trotz erheblichem Aufwand – ohne Erfolg. Damit war sicher, dass es hier kein individuenstarkes Vorkommen der Schiefkopfschrecke gibt. Da die Larven sehr versteckt leben, konnte ein individuenschwaches Vorkommen aber keineswegs ausgeschlossen werden, zumal die zu untersuchende Fläche groß und der Grasbewuchs überwiegend dicht war.

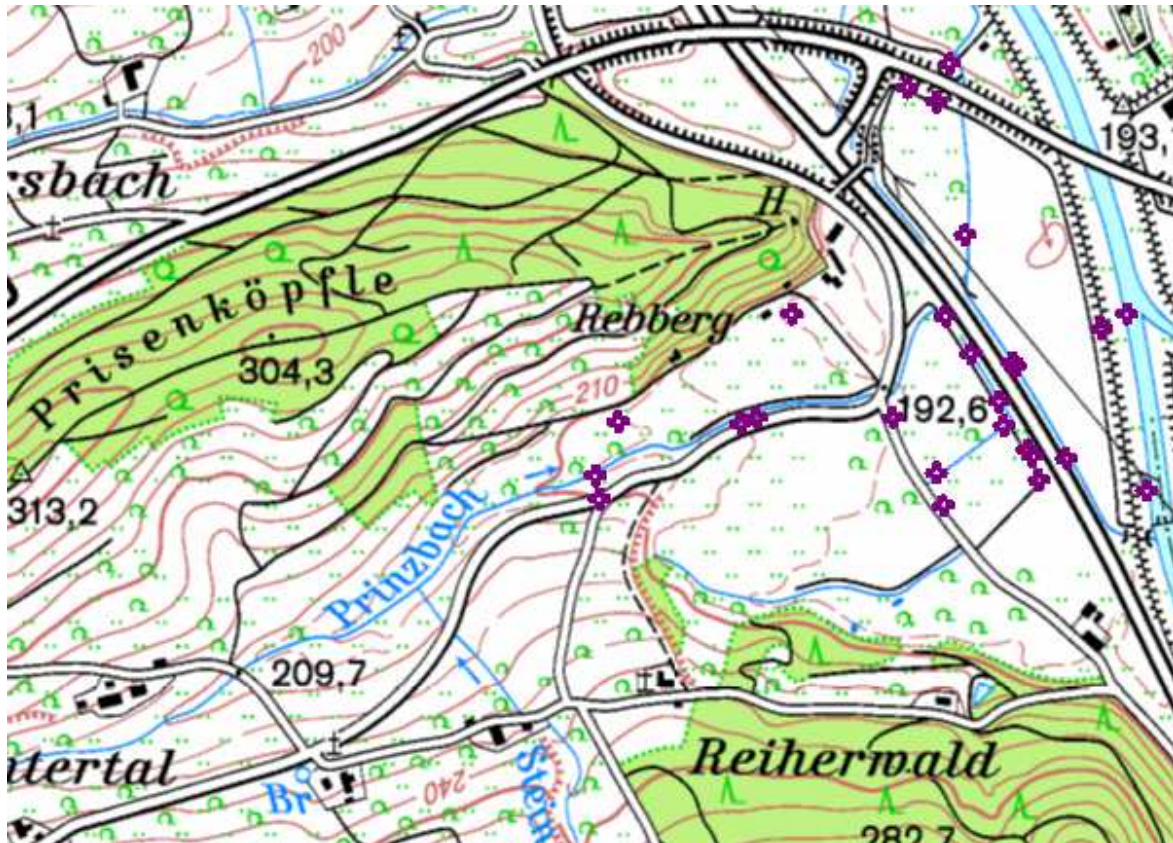
Suche nach Adulten

Auch die Suche nach Adulttieren blieb Ende Juli und am 10. August 2014 noch ganz ohne Erfolg. Bei Stichproben in der Oberrheinebene an Stellen mit 2013 bekannten Vorkommen, konnte am 15. August 2014 aber auch erst ein einzelnes Tier gefunden werden. Offensichtlich startete die Flugzeit erst jetzt.

Am 29. August 2014 hatte ich tagsüber noch ein letztes Mal in der Fläche nach Larven oder Imagines gesucht – wieder vergeblich. Auch durch Käschern an Stellen, an denen später Männchen sangen, erhielt ich kein einziges Tier. Abends kam es dann zu leichtem, teilweise auch stärkeren Regen. Trotzdem war bald ein erstes singendes Männchen zu hören. Bis 1 Uhr nachts konnte ich in der Fläche selbst knapp 10 Männchen detektieren, dazu ein angebalztes Weibchen. Schwerpunkte waren die etwas langgrasigeren Ränder und Rinnen, aber singende Männchen gab es auch „mittendrin“. In der Nacht wurde dann auch im umgebenden Wiesenbereich erfolgreich mittels Detektor nach singenden Männchen Ausschau gehalten. Weiter Prinzbach-aufwärts wurden nur noch wenige Tiere gefunden, im Kinzigtal reichte das Vorkommen bis Lachen, wobei die Dichte der Tiere aber in jedem Fall sehr gering war. Die letzten Stichproben kinzigabwärts reichten bis Ortenberg – möglicherweise sangen um 3 Uhr nachts aber nicht mehr alle Tiere.

Am 13. September 2014 wurde abends / nachts noch einmal intensiv in der Fläche und der Umgebung nach singenden Männchen gesucht. Die Fläche selbst wurde zwischenzeitlich gemäht; im gemähten Bereich konnte kein einziges Tier detektiert werden – im ungemähten Bereich fast am Waldrand sang ein einzelnes Männchen. Weitere Tiere wurden in der direkten Umgebung gefunden, diesmal wurde vor allem der Bereich zu B 33 und zur Kinzig hin intensiv abgesucht. Jetzt gab es eine deutliche Konzentration hin zu Grabenrändern oder auch Rändern zum Maisacker, also wieder an langgrasigeren und ungemähten Stellen.

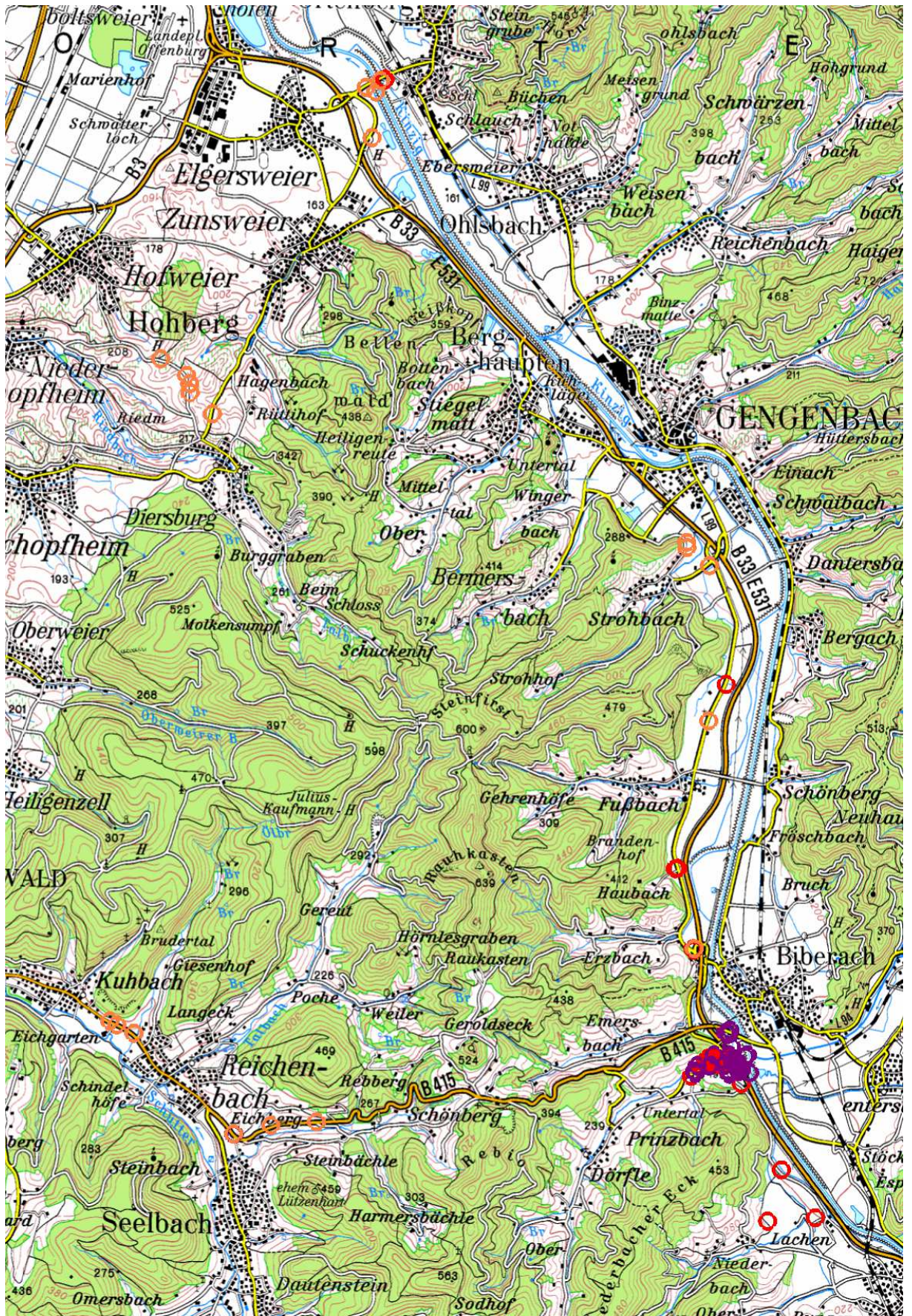




Nachweise von *Ruspolia nitidula* im Gebiet und dessen direkter Umgebung am 29. August 2014 (obere Karte) und 13. September 2014 (untere Karte): Durch die zwischenzeitliche Mahd der Fläche gab es plötzlich kaum noch Tiere im Eingriffsgebiet selbst; es ist zu vermuten, dass die Tiere teilweise umgekommen sind, ansonsten die Fläche verlassen haben.

In dieser Nacht und einigen weiteren Nächten wurde versucht, die lokale Population abzugrenzen und das Vorkommen der Art in der Region zu klären. Es ergab sich:

- Das lokale Vorkommen ist nicht auf das Eingriffsgebiet beschränkt, sondern geht nahtlos in weitere, und insgesamt größere, Wiesenflächen mit Grabenrändern über. Insgesamt dürften weniger als 10 % der Tiere zwischen Gengenbach und Steinach einen direkten Bezug zum Eingriffsgebiet haben – bezüglich der Fortpflanzung eher noch weniger.
- Ein lokaler Ausgleich durch Aufwertung entsprechender Flächen ist möglich, so dass das Vorkommen in diesem Raum nicht kleiner werden muss.
- Die Art ist in Baden-Württemberg weiter in Expansion. In der Oberrheinebene reicht das Vorkommensgebiet jetzt weit über den Kaiserstuhl hinaus nordwärts, wobei das nördlichste Vorkommen bei Söllingen auf Höhe des Baden-Airport am Rhein festgestellt werden konnte.
- Es ist davon auszugehen, dass die Vorkommen der Oberrheinebene und deren Vorbergzone mit dem Vorkommen im Gebiet in direkter Verbindung bestehen.



Zumindest die Tiere im Kinzigtal zwischen Steinach und Offenburg sollten zu einer einzigen lokalen Population gehören.



Das Vorkommen der Art einschließlich einiger Nachweise von 2014 in der Oberrheinebene zwischen Kappel-Grafenhausen und Söllingen.

Folgerungen

Aus den Beobachtungen ergibt sich:

- Die lokale Population ist biologisch nicht vernünftig abgrenzbar, da sie – zumindest derzeit – eine offene Population darstellt. Wie die Kartierung zeigte, sollte die lokale Population im juristischen Sinne zumindest den Bereich des Kinzigals zwischen Steinach und Offenburg umfassen. Das Eingriffsgebiet nimmt demnach nur einen sehr kleinen – wenn auch nicht unwichtigen – Teil der lokalen Population in Anspruch.
- Der Eingriff kann – durch Aufwertung oder Neuausweisung geeigneter Habitatflächen – relativ leicht ausgeglichen werden in dem Sinne, dass die Population danach mindestens genauso viele Tiere enthält wie jetzt.
- Ein Vermeiden von Tötungen durch den Eingriff ist juristisch aus § 44 BNatschG ableitbar, biologisch aber nicht wirklich zielführend. Da mit Fortpflanzung in der Fläche gerechnet werden muss, sind solche Tötungen von Individuen bei Räumung der Fläche im Ei- oder Larvenstadium unvermeidbar. Am geringsten dürften direkte Individuenverluste dann sein, wenn zur Aktivitätszeit der Imagines gemäht wird und die Räumung der Fläche wenige Tage danach erfolgt, also dann, wenn Tiere, die die Mahd überlebt haben, ausgewandert sind.
- Der Beanspruchung der Fläche durch das geplante Baugebiet stehen aus meiner Sicht keine unüberwindlichen Hindernisse im Wege.

Grunddaten für Kartendarstellung

Rechtswert [GK]	Hochwert [GK]	Datum	Ort		Geschlecht
3408113	5350090	20.08.2014	Kappel-Grafenhausen		1 Männchen
3408136	5350127	20.08.2014	Kappel-Grafenhausen		1 Männchen
3404412	5350896	20.08.2014	Taubergießen		1 Weibchen
3427716	5355300	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427715	5355300	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427715	5355300	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Weibchen
3427608	5355357	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427584	5355365	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427526	5355347	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427409	5355263	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427531	5355275	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427533	5355269	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427530	5355266	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427506	5355260	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427606	5355325	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427608	5355326	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427636	5355333	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen

Rechtswert [GK]	Hochwert [GK]	Datum	Ort		Geschlecht
3427699	5355283	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427685	5355283	29.08.2014	Biberach: Fläche		1 Männchen
3427885	5355277	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427879	5355295	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427879	5355252	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427786	5355362	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Weibchen
3427785	5355363	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427820	5355299	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427821	5355321	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427685	5355283	29.08.2014	Biberach: Umgebung		1 Männchen
3427606	5355268	29.08.2014			1 Männchen
3427958	5355021	29.08.2014	Biberach: weiteres Umfeld		1 Männchen
3428478	5353904	29.08.2014			1 Männchen
3428300	5353235	29.08.2014			1 Männchen
3428921	5353279	29.08.2014			1 Männchen
3427785	5355183	29.08.2014			1 Männchen
3427312	5355117	29.08.2014			1 Männchen
3427335	5356765	29.08.2014			1 Männchen
3427106	5357802	29.08.2014			1 Männchen
3423344	5368006	29.08.2014			1 Männchen
3427344	5356750	01.09.2014			1 Männchen
3427135	5357806	01.09.2014			1 Männchen
3427763	5360186	01.09.2014	Fußbach	Kinzigtal	1 Männchen
3423346	5368017	01.09.2014	Elgersweier	Kinzigtal	1 Männchen
3427812	5355711	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427757	5355680	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427795	5355662	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427832	5355491	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427609	5355390	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427386	5355251	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427357	5355182	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427362	5355152	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427543	5355249	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427564	5355257	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427739	5355257	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427795	5355186	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427804	5355143	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen

Rechtswert [GK]	Hochwert [GK]	Datum	Ort		Geschlecht
3427806	5355387	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427839	5355338	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427892	5355327	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427896	5355322	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427875	5355277	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427882	5355246	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427912	5355215	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427918	5355207	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427927	5355176	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427962	5355204	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3428007	5355371	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3428039	5355390	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3428065	5355162	13.09.2014	Biberach: Fläche und Umgebung		1 Männchen
3427349	5356765	15.09.2014			1 Männchen
3427537	5359714	15.09.2014	Fußbach	Kinzigtal	1 Männchen
3427546	5361723	15.09.2014	Strohbach	Kinzigtal	1 Männchen
3427254	5361957	15.09.2014	Strohbach	Kinzigtal	1 Männchen
3427251	5362023	15.09.2014	Strohbach	Kinzigtal	1 Männchen
3423181	5367260	15.09.2014	Elgersweier	Kinzigtal	1 Männchen
3423228	5367852	15.09.2014	Elgersweier	Kinzigtal	1 Männchen
3423291	5368000	15.09.2014	Elgersweier	Kinzigtal	1 Männchen
3411243	5373693	15.09.2014	Altenheim	Oberrheinebene	1 Männchen
3411455	5373723	15.09.2014	Altenheim	Oberrheinebene	1 Männchen
3411556	5373742	15.09.2014	Altenheim	Oberrheinebene	1 Männchen
3419785	5355830	15.09.2014	Lahr-Reichenbach		1 Männchen
3419875	5355780	15.09.2014	Lahr-Reichenbach		1 Männchen
3420098	5355673	15.09.2014	Lahr-Reichenbach		1 Männchen
3421388	5354369	15.09.2014	Lahr-Reichenbach		1 Männchen
3421870	5354479	15.09.2014	Lahr-Reichenbach		1 Männchen
3422461	5354525	15.09.2014	Lahr-Reichenbach		1 Männchen
3420445	5364399	15.09.2014	Diersburg		1 Männchen
3420781	5364184	15.09.2014	Diersburg		1 Männchen
3420820	5364078	15.09.2014	Diersburg		1 Männchen
3420825	5363963	15.09.2014	Diersburg		1 Männchen
3421114	5363686	15.09.2014	Diersburg		1 Männchen

Rechtswert [GK]	Hochwert [GK]	Datum	Ort		Geschlecht
3413252	5384693	15.09.2014	Kehl-Kinzigmündung		1 Männchen
3413392	5384687	15.09.2014	Kehl-Kinzigmündung		1 Männchen
3416261	5390724	15.09.2014	Honau		1 Männchen
3420485	5393883	15.09.2014	Freistett		1 Männchen
3428312	5403540	15.09.2014	Stollhofen		1 Männchen
3428233	5403431	18.09.2014	Stollhofen		1 Männchen
3428586	5404566	18.09.2014	Stollhofen		1 Männchen
3428665	5405450	18.09.2014	Söllingen		1 Männchen
3429843	5406201	18.09.2014	Söllingen		1 Männchen
3408134	5350082	30.09.2014	Kappel-Grafenhausen		1 Männchen

Literatur

BRAUN, B, LEDERER, E, SACKL, P. & L. ZECHNER (1995): Verbreitung, Phänologie und Habitatansprüche der Großen Schiefkopfschrecke, *Ruspolia nitidula* SCOPOLI, 1786, in der Steiermark und im südlichen Burgenland (Saltatoria, Tettigoniidae). - Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 49: 57-87.

HEITZ, S. (1995): Wiederfund der Großen Schiefkopfschrecke *Ruspolia nitidula* (Scopoli, 1786) am Bodensee in Vorarlberg. – Articulata 10 (1): 91-92

TREIBER, R. & M. ALBRECHT (1996): Die Große Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula* Scopoli, 1786) neu für Bayern und Wiederfund für Deutschland (Orthoptera, Saltatoria). – NachrBl. Bayer. Ent. 45 (3/4): 60-72 .



(Erwin Rennwald)